

Organisation:

Prof. Dr. Renate Liebold & Dr. Larissa Pfaller

Veranstalter/innen:

Interdisziplinäres Zentrum Gender – Differenz – Diversität (IZGDD)
<https://www.izgdd.fau.de>

Oberseminar „Neuere Forschungen und Forschungspraxis
im Bereich qualitativer Methoden“ der Professur für qualitative
Sozialforschung am Institut für Soziologie – Prof. Dr. Liebold

DFG-Projekt „Andere schön machen – Arbeit am Körper als
Dienstleistung und Erwerbsarbeit“, Institut für Soziologie,
<http://www.sozilogie.phil.uni-erlangen.de/research/body-work>

BMG-Projekt „Erfolgreiches = gesundes = gutes Altern?
Altersbilder und Prämissen gerontologischer und sozial-
politischer Altersdiskurse in Deutschland“ – Dr. Pfaller,
<http://t1p.de/erfolgreiches-altern>

Wir laden Sie herzlich ein! Die Teilnahme ist kostenfrei.

Die Teilnehmer/innenzahl ist begrenzt.
Anmeldung wird erbeten bis zum 15.01.2019 bei:
larissa.pfaller@fau.de

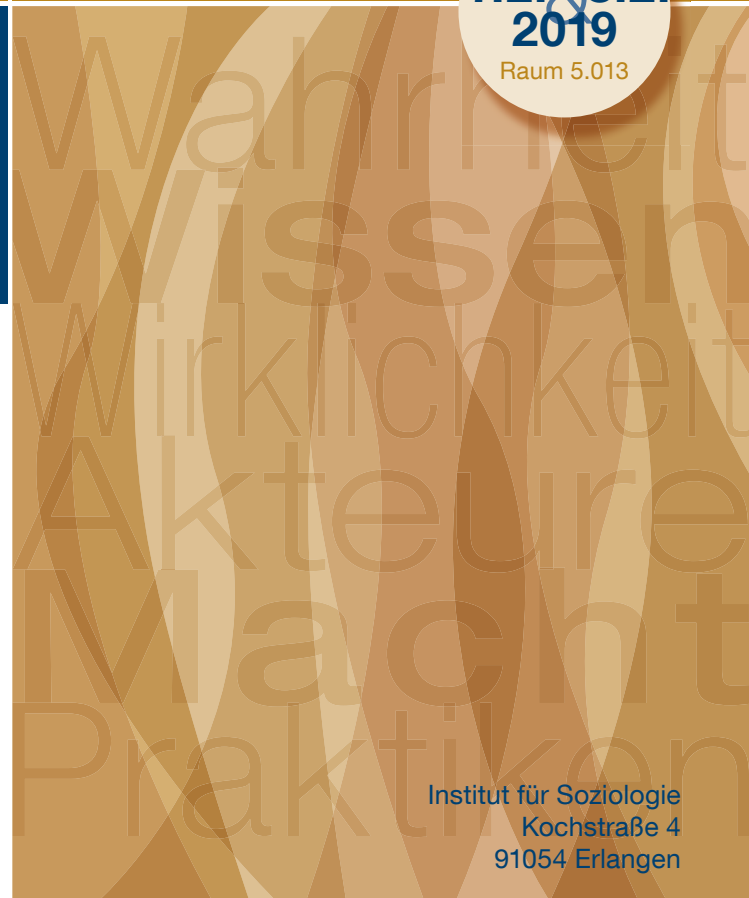
Interdisziplinärer Workshop am Institut für Soziologie

Die Forschungspraxis der Wissenssoziologischen Diskursanalyse

mit Dr. Saša Bosančić (Frankfurt)

7.2. & 8.2.
2019

Raum 5.013



Institut für Soziologie
Kochstraße 4
91054 Erlangen

Die Forschungspraxis der Wissenssoziologischen Diskursanalyse

Donnerstag, 7.2.2019, 13:30-18:30 Uhr

Freitag, 8.2.2019, 10:00-15:00 Uhr

Inhalte des Workshops

- Theoretische und methodologische Grundlagen
- Forschungspraxis: Anwendung der Analysekonzepte wie Deutungsmuster, narrative Strukturen und Phänomenstrukturen
- Methoden der Datenerhebung und Interpretationstechniken
- Praktische Übungen zur Auswertung von empirischem Material

Hintergrund

Die Wissenssoziologische Diskursanalyse (WDA) ermöglicht die Analyse der diskursiven Konstruktion von Wirklichkeit. Damit können die unterschiedlichsten Phänomene in den Blick genommen werden, zum Beispiel Diskurse, in denen es um „Flüchtlingsströme“ und „Flüchtlingswellen“ geht, rechtspopulistische Diskurse und der damit verbundene „Wutbürger“, aber auch Schönheitsdiskurse in Lifestyle-Magazinen und Männlichkeitskonstruktionen im „Gangster-Rap“, oder die Deutungskonflikte zur Energiewende, zum Klimawandel, dem Fachkräftemangel.

Diskursanalyse ist dabei mehr als reine Text- und Inhaltsanalyse. Neben der empirischen Untersuchung von Printmedien, Ratgeberliteratur, Flyern, Parlamentsdebatten und Onlineforen geht es auch um audiovisuelles Material in TV- und Onlineformaten sowie um die Analyse von Bildern oder Wahlplakaten etc. Daneben sind Interviewmethoden (bspw. mit ExpertenInnen in Eheberatungsstellen) und auch ethnographische Zugänge (bspw. das Beobachten von Geschlechterkategorisierungen im Klassenzimmer) Teil der wissenssoziologischen Diskursforschung.

Die WDA interessiert sich demnach für die Genese, Zirkulation, Legitimation und Transformation von gesellschaftlichen Wirklichkeitsordnungen und symbolischen Sinnsystemen. Diskurse gelten der WDA dabei als Aussagepraktiken, die symbolische und materiale Ordnungen gesellschaftlicher Wirklichkeit konstituieren. Die Perspektive des Forschungsprogramms der WDA richtet sich in erster Linie auf die „Wahrheitsspiele“ (Michel Foucault) und auf „Deutungskonflikte“ (Interpretatives Paradigma der Soziologie) unterschiedlicher sozialer und kollektiver Akteure, die um die legitimen Wirklichkeitsbestimmungen streiten. Aus dieser diskursiven Konstitution von Wahrheit, Wissen und Wirklichkeit ergeben sich wiederum machtvolle Effekte auf Akteure, Praktiken, Materialitäten und Institutionen, die die WDA ebenfalls in den Fokus rückt.

Neben den theoretischen und methodologischen Grundlagen wird im Zentrum der Veranstaltung die empirische Anwendung stehen; dazu wird beispielhaft an unterschiedlichem empirischem Material gearbeitet.